

II n
7751

X 297 2030

An
dem Grabe
Ihrer
theuren und geliebten Fräulein
Groß-Sante,

der
Hochwohlgebohrnen Fräulein

Jacobina Rosina
von Franck,

Die
im 86ten Jahr Ihres ruhmvollen Lebens den 12 May 1786 zu Ulm
seelig im Herrn entschlief,

widmen
Ihr
folgendes Denkmal des Dankes, der Verehrung, und Liebe
Ihre
zween zurückgelassene Neffen.



Ulm, den 15 May, 1786
bey Christian Ulrich Wagner, dem Vater.



aus dem Winter



Zu neuer Lebenslust erwacht
Rings um uns her die Erde;
Weg ist des Winters Todesnacht;
Erwache! ruft Gott dem Lenz,
Und er vernahm Sein Werde!

Schnell sieht man Florens Kinder sich
Dem Mutterschoos entwenden.
Da blühen sie rein und wonniglich
In hellem, buntem Farbenschmuck,
Umschwärmt von lauen Winden.

Die Lerche singt mit frohem Schall
Herab aus blauen Lüften;
Im Busche loft die Nachtigall;
Die Mücke tanzt, der Käfer summt
Berauscht in Blüthendüften.

Wohin ringsum das Auge sieht,
Herrscht Heiterkeit und Sonne;
Der Freude lautes Jubellied
Schwingt sich vom niedern Weisenthale
Bis auf zur hohen Sonne.

Doch, sieh, wie schnell ein Wolkenheer
Die blaue Luft verdüstert.
Da walt es Donnerträchtig her;
Zum Sturme wird des Lüftchens Hauch,
Das erst so sanft geblühtert.

Die Blüthe sinkt vom Baum herab;
Ein Regenguß stürzt nieder;
Manch junges Blümchen sinkt ins Grab,
Und im durchstürzten Hain verstummt
Der Chor der süßen Lieder.

Und ach! Da sinkt, vom Blis versehrt,
Vom Eichenast ein Läubchen.
Sein Gatte flattert, aufgestört
Vom lauten Donnerschall, herbey,
Und klagt uns todte Weibchen. —

O Gott, so gränzt dann immer hier
Auf Erden Tod an's Leben!
Heut lachen, morgen weinen wir,
Der Freude zum Begleiter hast
Stes Kummer Du gegeben. —

Jetzt, da des Frühlings lauer Stral
Die junge Welt erwärmet,
Sahn wir, wie unter langer Qual
Sie, die uns theuer war und wehrt,
Sich Tag und Nacht gehärmet.

Drey lange Monden kämpfte Sie
Und rang mit tausend Schmerzen;
Der Stral der Freude nahte nie,
Da alles froh den Lenz empfing,
Sich Ihrem frommen Herzen.

Statt Kränzen, die der May uns wand,
Ward Ihr die Todtenkrone.
Der Tod both Ihr die kalte Hand,
Und führte Sie durch's dunkle Thal
Zu des Erlösers Throne.

JK
Tn
7751

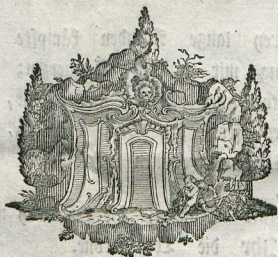
Doch, Theure, wohl Dir! Ein giengst Du
Zur Ruhe der Gerechten.
Dort in dem Lande besser Ruh
Wird Kränze, die nicht welken, Dir
Ein Engel Gottes flechten.

Dem Saaten für die Ewigkeit
Hast Du gesät im Leben;
Hast ganz Dich unserm Wohl geweyht,
Dich auch im schwersten Leiden ganz
In Gottes Sinn ergeben.

Nun blühet ew'ger Lenz um Dich,
Den nie Gewitter trüben;
Der Freude Lieder wandeln sich
Dort nicht in bangen Klage-ton,
Wie hier um unsre Lieben.

Noch wandeln unter Gräbern wir,
Die uns auch einst umschließen.
Wir blicken schweigend auf zu Dir,
Und lassen Dankesthränen still
Auf Deinen Hügel fließen.

Einst, wenn auch unsern Staub schon lang
Des Grabes Nacht umgeben,
Weßt Dich und uns Posaunenklang;
Dann schallt Dir lauter unser Dank
In jenem bessern Leben.



P. 124, 4.

II
7757

X 197 2030

An
 dem Grabe
 Ihrer
 theuren und geliebten Fräulein
 Groß-Sante,
 der
 Hochwohlgebohrnen Fräulein

**Jacobina Rosina
 von Franck,**

Die
 im 86ten Jahr Ihres ruhmvollen Lebens den 12 May 1786 zu Ulm
 selig im Herrn entschlief,

widmen
 Ihr
 folgendes Denkmal des Dankes, der Verehrung, und Liebe

Ihre
 zween zurückgelassene Nessen.



Ulm, den 15 May, 1786
 bey Christian Ulrich Wagner, dem Vater.

